

Wenn's für 7 KollegInnen nur 2 AZ gibt ...



... wird das Engagement der anderen abgewertet!

Weniger als 15 % der KollegInnen in A12 erhielten zum 1. September 2009 die Beförderung nach A12 plus Amtszulage, was monatlich 206 Euro brutto ausmacht. Die bayerische Regierung und Standesverbände wollten mit diesem »funktionslosen Beförderungsamt« bei den Beschäftigten punkten. Aber erst kam die untaugliche Beurteilung, dann noch die hohen Hürden für die Amtszulage – so erzeugt man mehr Frust als Motivation! Denn die meisten KollegInnen arbeiten seit Jahren und Jahrzehnten engagiert und zuverlässig, wurden aber bei der bisherigen Beförderungskaktion nicht berücksichtigt.

Am 1. September 2010 sollten noch mal ein paar Tausend Lehrkräfte in diese Beförderungsrunde einbezogen werden. Doch halt! Da hatte das bayerische Kabinett im November 2009 eine Sparidee: Es beschloss die Verschiebung dieses Termins um vier Monate auf den 1. Januar 2011. (Ist ansonsten einfach zu teuer, wenn die Landesbank am Staatstropf hängt!)

Nun zur Verteilung auf die Bezirke

Wie folgt verteilen sich die Beförderungen auf die Bezirke. Die folgende Tabelle wurde aufgrund einer Landtagsanfrage vom KM herausgegeben.

Nehmen wir mal an, die Zahlen stimmen und das KM hat sich nicht so oft geirrt wie Bezirksregierungen (die auf-

grund der nicht ganz leichten Berechnung des Beförderungsdienstalters doch eine ganze Reihe von Korrekturen vornehmen mussten), dann sehen die Ergebnisse folgendermaßen aus:

Verteilung der vergebenen Prädikate auf Regierungsbezirke:

Reg. Bez.	HQ bzw. BG *	UB	EN	WE	MA bzw. IU
Obb.	7,5 %	36,2 %	45,7 %	10,0 %	0,5 %
Ndb.	8,0 %	38,0 %	42,9 %	10,6 %	0,6 %
Opf.	8,4 %	37,5 %	41,9 %	11,4 %	0,8 %
Ofr.	7,5 %	37,6 %	45,8 %	8,3 %	0,8 %
Mfr.	7,8 %	37,8 %	42,4 %	11,4 %	0,6 %
Ufr.	7,9 %	36,4 %	44,0 %	10,8 %	0,8 %
Schw.	8,3 %	36,8 %	42,5 %	11,7 %	0,8 %
Gesamt	7,8 %	37,0 %	43,9 %	10,6 %	0,6 %

* Beurteilungsnoten:

HQ = Leistung, die in allen Belangen von herausragender Qualität ist

BG = Leistung, die die Anforderungen besonders gut erfüllt

UB = Leistung, die die Anforderungen übersteigt

EN = Leistung, die den Anforderungen insgesamt entspricht

WE = Leistung, die die Anforderungen im Wesentlichen erfüllt

MA = Leistung, die Mängel aufweist

IU = Leistung, die insgesamt unzureichend ist

Anzahl der vergebenen Prädikate pro Altersstufe:

Alter	HQ bzw. BG *	UB	EN	WE	MA bzw. IU
bis 35	5,1 %	29,6 %	50,6 %	14,4 %	0,2 %
36 - 45	8,6 %	34,4 %	45,2 %	11,4 %	0,3 %
46 - 55	8,5 %	39,1 %	42,6 %	9,0 %	0,7 %
ab 56	7,4 %	41,2 %	40,4 %	9,8 %	1,1 %
Gesamt	7,8 %	37,0 %	43,9 %	10,6 %	0,6 %

Anzahl der vergebenen Prädikate nach Geschlecht:

Geschlecht	HQ bzw. BG *	UB	EN	WE	MA bzw. IU
männlich	9,9 %	37,9 %	38,6 %	12,4 %	1,2 %
weiblich	7,3 %	36,7 %	45,4 %	10,1 %	0,5 %
Gesamt	7,8 %	37,0 %	43,9 %	10,6 %	0,6 %

Anzahl der vergebenen Prädikate nach Beschäftigungsverhältnis:

Art der Beschäftigung	HQ bzw. BG *	UB	EN	WE	MA bzw. IU
Teilzeit	6,1 %	35,2 %	47,3 %	10,9 %	0,6 %
Vollzeit	9,7 %	38,9 %	40,3 %	10,3 %	0,7 %
Gesamt	7,8 %	37,0 %	43,9 %	10,6 %	0,6 %

München: »Dienstliche Beurteilungen erfüllen ihren Zweck nur, wenn sie nach objektiven Gesichtspunkten ... erstellt werden. Eine Quotierung ist nicht vorgesehen.«

Das sind zwei Sätze aus dem KMS zur Beurteilung vom 10.11.2009, nicht etwa vom 11.11. um 11.11 Uhr! Wo bitte sind die »objektiven Gesichtspunkte«, die von allen BeurteilerInnen in gleicher Weise verstanden und angewendet werden? Es gibt sie nicht, weil die LehrerInnenarbeit weder Handwerks- noch Industriearbeit ist, die sich an Produktions-, Verkaufs- bzw. Ausschusszahlen messen lässt. Endgültig illusorisch klingt der erste Satz des KMS, wenn man weiß, dass Beurteilungen von Tausenden recht verschiedenen RektorInnen und SchülerrätInnen mit ganz unterschiedlichen Erfahrungen und Einstellungen festgelegt werden. Das aber ist keineswegs das einzige Problem, das im KM ignoriert wird.

Auch der zweite Satz geht an der Wirklichkeit vorbei: »Eine Quotierung ist nicht vorgesehen«, steht da. Seltsam, dass alle Schülerräte und Bezirksregierungen wussten, was als Durchschnitt rauskommen muss. So ein Zufall aber auch!

Oder: In seiner unerforschlichen Größe weiß das KM einfach schon vor einer Beurteilungsrunde, welche Ergebnisse diese bringt. Sonst wär's ja nicht das KM.

Nürnberg: Der Vorsitzende des BLLV Mittelfranken, Gerhard Gronauer, griff in seinem Info 09/2009 die GEW an, weil diese einigen Mitgliedern für die juristische Prüfung ihrer Beurteilungen und der Beförderungskriterien Unterstützung gewährt. Aber das gehört nun mal zum gewerkschaftlichen Rechtsschutz dazu, wenn Mitglieder ihre Zweifel an der Verwaltung haben.

Wozu Herr Gronauer schweigt, ist die fehlende Gegenwehr des Hauptpersonalrats in der Frage der Zwangsbeurteilung. Dessen Mehrheit erhob nämlich keine Einwände dagegen, dass 2009 nahezu alle LehrerInnen in A12 beurteilt werden sollten, auch wenn sie ausdrücklich darauf (und auf die mögliche Beförderung) verzichten wollten. Und 2010 setzt sich diese Zwangsbeurteilung fort, weil der HPR (wiederum in seiner Mehrheit) diese Praxis toleriert. Dass die GEW-KollegInnen im HPR ihre Stimme dagegen erhoben, wissen wir.

Tuntenhausen: »Gegen Sex, Bikinis und die Pille. Marcel Huber wird neuer Chef des Katholischen Männervereins Tuntenhausen«. So titelte die SZ am 26.11.2009 im Bayernteil. Sie kennen Marcel Huber nicht? Sollten Sie! Marcel Huber ist Staatssekretär im KM, kommt also gleich nach Staatsminister Spaenle und trägt somit seinen Teil der Verantwortung für die untaugliche Beurteilungspraxis. Zu seiner Entschuldigung sei erwähnt: Herr Huber ist Doktor der Tiermedizin. Welche Laune seines Chefs Seehofer ihn in den Führungszirkel des bayerischen Schulministeriums verschlagen hat, ist noch nicht erforscht. Der weitere Aufstieg Marcel Hubers scheint jedenfalls gesichert. Seine Vorgänger im Vorsitz des Männervereins Tuntenhausen (der heißt wirklich so, kein Witz!) hießen z. B. Hundhammer, Streibl oder Zehetmair, also alles Männer mit nennenswerten Partei- und Kabinettskarrieren.

zusammengestellt von Kolleginnen und Kollegen der GEW Oberfranken

Die Forderungen der GEW zur Beurteilung haben sich nicht geändert:

 **Beurteilung nur auf eigenen Antrag**

 **A 13 als Eingangssamt für alle LehrerInnen**

 **Keine Vorgesetzten in den Personalrat! Und beurteilende schon gar nicht!**

V.i.S.d.P.: Karin Just, GEW Bayern, Schwanthalerstr. 64, 80336 München